

## WESTFÄLISCHE QUELLEN IM BILD

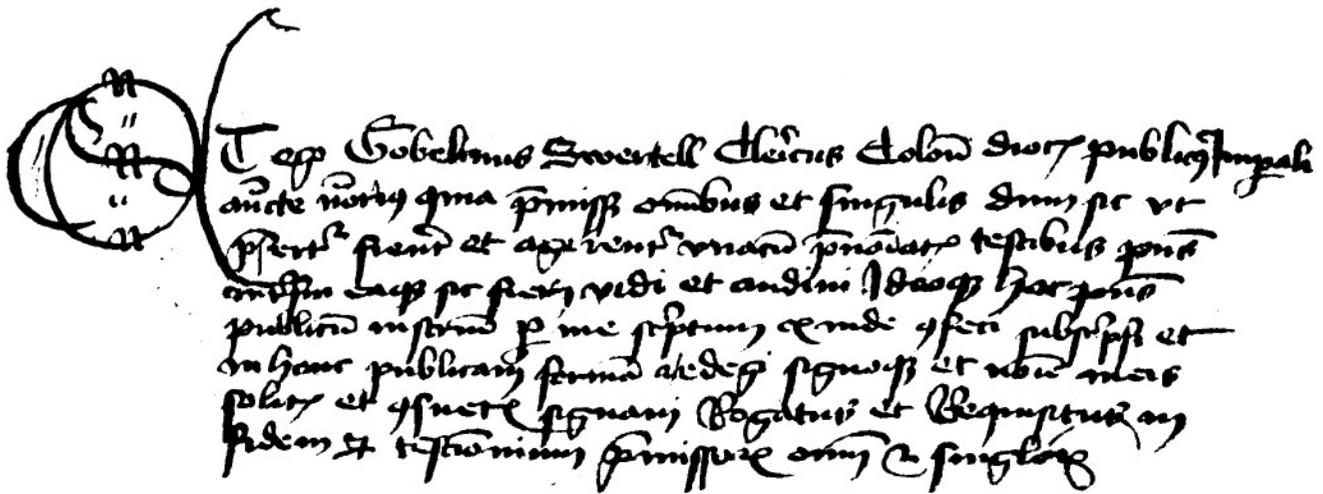
---

Beilage zu „Archivpflege in Westfalen und Lippe“ Nr. 13, 1980  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Westfälisches Landesamt für Archivpflege, Münster

---

15

Herausgegeben von Alfred Bruns



I ego Gobelinus Swertell clericus Solow suoz publicus impali  
ante notis quia pmissis omnibus et singulis dnm p vt  
pferat pnt et agerint conano pnotato t pntibus pnt  
andem sup p pnti vidi et audim. Idemqz har pnt  
publica impali p me pnti pnti qnti pnti et  
in hanc publicam pnti addeqz pnti et ubi nra  
pnti et pnti pnti pnti et pnti pnti  
pnti et pnti pnti pnti omni et singuloz

Unterschriftsformel des Notars Gobelinus Swertell, 1463

Werler Notariatssignete  
bearbeitet von Heinrich-Josef Deisting

15

## NOTARIATSSIGNETE

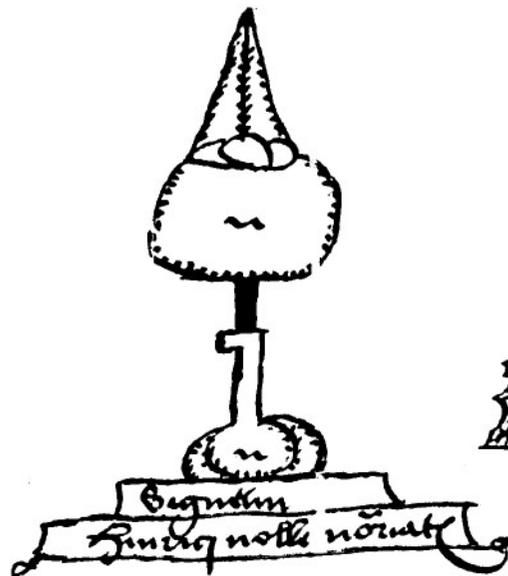
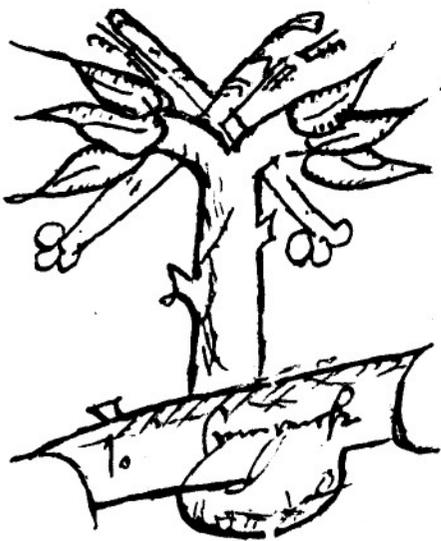
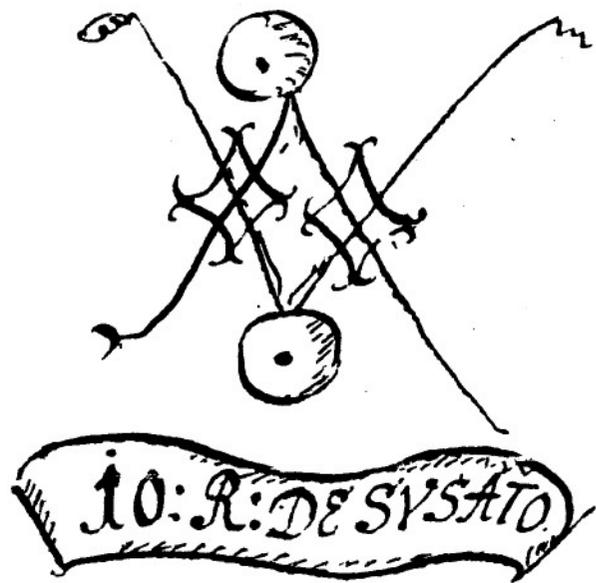
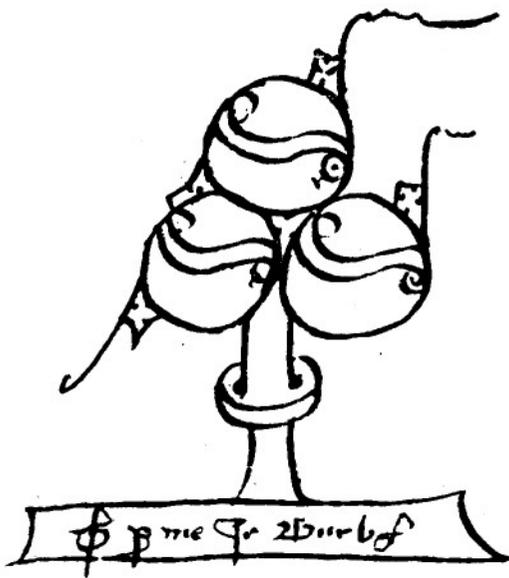
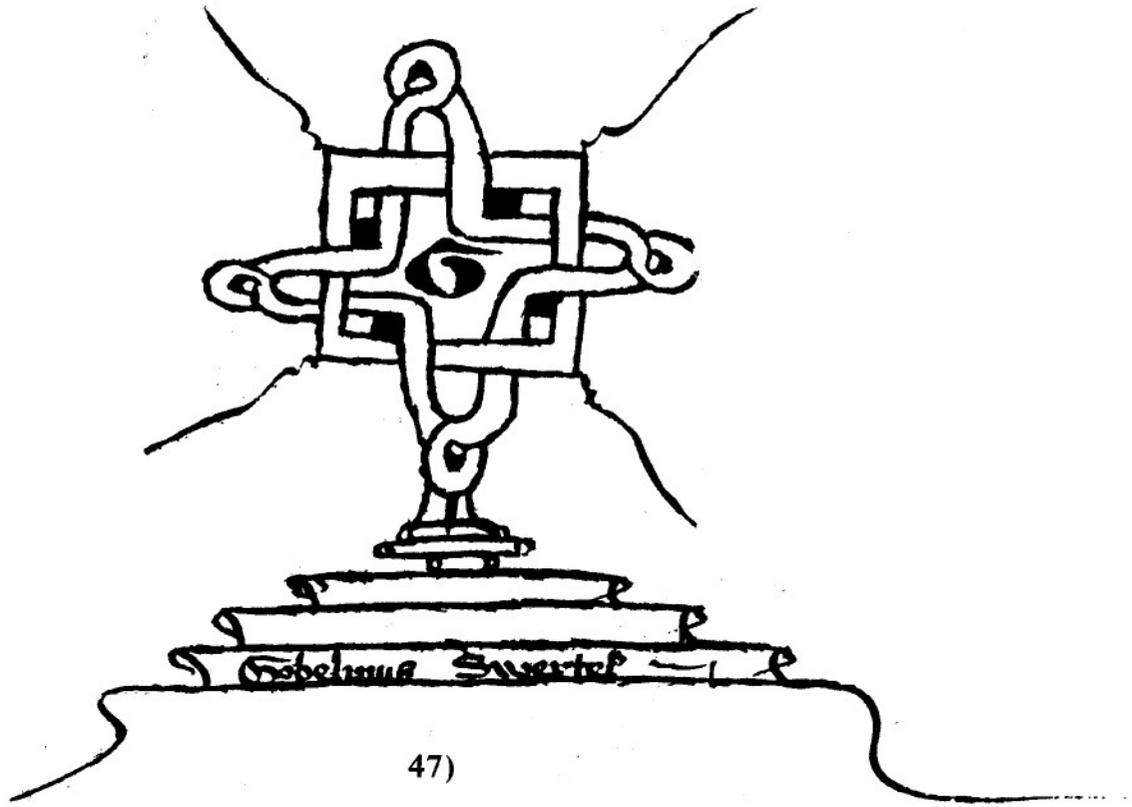
Fortsetzung der Signete aus „Archivpflege in Westfalen und Lippe“ Nr. 5.1974 = Westfälische Quellen im Bild Nr. 7.

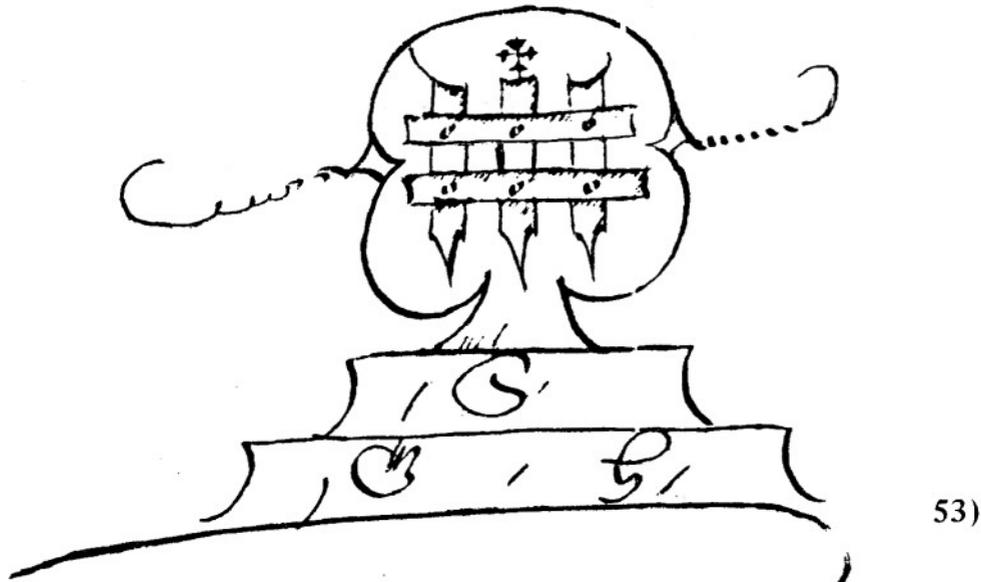
- 47) Gobelinus Swertell, 1463 April 10, Oedingen: *Clericus Colon(iensis) dioc(esis), publicus imp(eri)ali auc(torita)te not(arius)*. Gezeichnetes Signet mit Inschrift *Gobelinus Swertel*.  
Stadtarchiv Werl, Urkunde 90.
- 48) Johannes Burberg, 1453 April 7, Wedinghausen: *Cler(icus) Colon(iensis) dioc(esis) publicus auc(torita)te imp(eri)ali notarius*. Gezeichnetes Signet mit Inschrift *S(ignatum) per me J(ohannes) Burb(er)g*.  
Stadtarchiv Werl, Urkunde 78.
- 49) Johannes Reuteken, 1485 Mai 3, Werl: *Joannes Reuteken de Susato clericus Coloniensis dioc(aesis) puplicus sacra imperiali auctoritate ordinarius admissione approbatus et coram venerabili et circumspecto viro d(omi)no officiali venerabilis curiae Arnsbergensis dicta Coloniensis dioc(aesis) notarius et causarum scriba communis*. Gezeichnetes Signet mit Inschrift *Jo(hannes) R(euteken) de Susato* (Abzeichnung).  
Stadtarchiv Werl, Dep. Erbsälzerarchiv, Akten Sc XIV Nr. 1 fol. 13v; auch als Urkunde ebd. Sa 58.  
Ob aus der Erbsälzerfamilie Reuteken? Vgl. F. v. Klocke, Das Patriziatsproblem und die Werler Erbsälzer. 1965 S. 237.
- 50) Johannes Lunnynck, 1497 Juni 16, Geseke: *Cleric(us) Colonie(nsis) dioc(esis) ap(osto)lica et imp(er)iali auctori-tatib(us) no(ta)ri(us)*. Gezeichnetes Signet mit Inschrift *Jo(hannes) Lunnynck*.  
Stadtarchiv Werl, Urkunde 153.
- 51) Heinrich Nolle de Bochem, 1516 Juni 18, Werl: *Clericus Colon(iensis) dio(cesis) public(us) sacra imp(er)iali auct(toritate) no(ta)rius*. Gezeichnetes Signet mit Inschrift *Signa(tu)m Hinric(us) Nolle no(ta)riat(us)*.  
Stadtarchiv Werl, Akten C III Nr. 1 fol. 92 r.  
Signet auch auf Urk. 180 Stadtarchiv Werl von 1508 August 22. Vgl. auch ebda. Urk. 31. 1522 hieß der Organist der Walburgiskirche zu Werl Johannes Custodis de Bochem (Propsteiarchiv Werl, Urk. 235).
- 52) Arnold Langescheidt, 1586 März 25, Hamm: *Arnold Langescheidt von Menden aus pabst und kayserlicher gwaldt und freiheit offner notari*. Gezeichnetes Signet mit Inschrift *S(ignatum) m(anu) A(rnoldi) L(angescheidt) M(endensis) N(otarius) P(ublicus)* darunter: *Virtutis conclave temperantia = Mäßigkeit ist aller Tugend Einheit*.  
Stadtarchiv Werl, Dep. Erbsälzerarchiv, Urkunde St 61.

## ZUR GESCHICHTE DER WERLER NOTARE

Für den angesehenen Stand der Notare bot Werl ein reiches Betätigungsfeld. Die Stadt war zum einen Mittelpunkt des sogenannten "Werler Quartals" im früheren Herzogtum Westfalen, einer kreisähnlichen Einteilung in diesem Territorium der Kölner Erzbischöfe und Kurfürsten, und damit zuständig für ein weites Umland. Dann saß in Werl das geistliche Gericht des Offizialates mit einem großen und ausgedehnten Geschäftsbereich. Dieses Gericht war im Jahre 1450 von Soest nach Werl verlegt worden und wurde erst 1821 aufgelöst. Ferner hatte der weltliche Droste des kurkölnischen Amtes Werl in der Stadt seinen Sitz, die sich letztlich selbst durch reges bürgerliches Leben auszeichnete.

Mit voller Berechtigung konnte daher der Werler Bürgermeister, Historiker und Erbsälzer Hermann Zelion gnt. Brandis (1612 – 1676) im Jahre 1673 den oft zitierten Satz prägen, es sei . . . *dadurch Anlaß gegeben, daß seit(h)er mancher feiner gelehrter Man in selbige Statt sich niedergesetzt; zudeme auch mit der Zeit die Nahrung (= der Wohlstand) daselbst zimblich zugenommen*. So lassen sich Notare in der exklusiven Kalandsgesellschaft nachweisen, und einigen gelang gar die Verbindung mit einer patrizischen Erbsälzertochter: Um 1650 heiratete Notar Temann Wrede die Carissima Zelion gnt. Brandis.





53)



54)

53) Jorgien (= Jürgen/Georg) Haverkamp, 1543 Oktober 3, Werl: *van ba(p)stlicher und keyserlicher gewaldt offenbair notarius und in obgedachte hobe (= Hofgericht/Offizialat) zu Werlle gemeyner schreiber*. Gezeichnetes Signet mit Inschrift *S(ignatum) G(eorgi) H(averkamp)*.

Stadtarchiv Werl, Dep. Erbsälzerarchiv, Urkunde Su 35.

Wohnt 1572 in der vornehmen Steinerhofe zu Werl, ist 1574–1575 Bauermeister und noch 1579 Oktober 24. bezeugt (Deisting, Werler Bürgerbuch 1551–1877. 1979 S. 272; Ratsindex im Stadtarchiv Werl und Urk. 407 ebd.).

54) Heinrich de Eickell, 1569 Juni 18, Werl: *Clericus Coloni(ensis) diocesis publicis sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarius in praedicta curia Arnsbergen(sis) scriba*. Gezeichnetes Signet mit redenden Symbolen (Eichenblätter und Eicheln = v. Eickel) und Inschrift *Non solent quae abundant vulture scripturas* = Die den Bauch pflegen, sind amüßlich, und *S(ignatum) m(anu) H(enrici) d(e) E(ickell) N(otarius) P(ublicus)*.

Stadtarchiv Werl, Urkunde 384.

Der M(agister artium?) Heinrich Eykell wohnt 1572 in der Melsterhofe zu Werl (Deisting, Werler Bürgerbuch. 1979 S. 271) und siegelt 1578 Januar 18. eine Urkunde (Spaciumsigel, geteilter Schild m. 4 durchgehenden Querbalken) wo er sich *Heinemannus de Eickell Not(arius) Com(munis)* nennt. Stadtarchiv Werl, Akten B 27 a VI Nr. 1 fol. 180 a.

H. Eickel lebte schon 1563 in Werl (Stadtarchiv Werl Akten C II Nr. 5 fol. 199).

Eine politische Betätigung der Notare im Stadregiment läßt sich erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts nachweisen, als Jürgen Haverkamp in den Jahren 1574–1575 das Amt eines Bauermeisters bekleidete. Dieses Amt war kein Ratsamt, galt aber als Sprungbrett für eine Ratsherrenlaufbahn. Erst in den achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts finden wir einen Notar, Christian Wilms, der gleichzeitig Stadtrat war. Offenbar war das Amt eines Richtmannes (Wahlmann) der vier den Stadtrat wählenden Ämter den Notaren angenehmer, denn in dieser Stellung finden wir gleich acht Notare für den Zeitraum von 1615–1767. Der Notar Johannes Schmale senior errang schließlich in den Jahren 1706–1707 die Stellung eines Bürgermeisters. Seit 1693 war er lange Jahre Richtmann des Kaufleuteamtes und endlich von 1702–1705 Ratsherr gewesen. Insgesamt waren zwischen 1574–1767 nachweislich dreizehn Notare politisch tätig. Zum Berufs- und Lebensweg der Notare gibt es im Stadtarchiv Werl eine umfangreiche Materialsammlung.